

Der menschliche Wert im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz

Ana Cristina Flor

Das Thema ‚Künstliche Intelligenz (KI) und ihre Auswirkungen auf das menschliche Leben‘ ist heute in der öffentlichen Debatte und in vielen anderen Bereichen allgegenwärtig. Wir nutzen grundlegende Formen der KI, ohne es zu wissen, wie z. B. die von sozialen Netzwerken und Internetbrowsern verwendeten Algorithmen. In letzter Zeit, mit dem Erscheinen von ChatGPT, Bing, Bard, Copilot und anderen, erleben viele Menschen KI auf direkte Weise.

An den Extrempunkten der Debatte finden wir fanatische Befürworter der Vorteile, die KI unserem Leben bringen wird, und glühende Gegner, die das Ende der menschlichen Spezies vorhersagen.

Wie bei allen neuen Technologien oder revolutionären Erfindungen der Menschheit gibt es offensichtliche Risiken und Vorteile.

Deshalb ist es vielleicht sinnvoller, dass wir uns mit uns selbst beschäftigen, anstatt die KI und ihre Auswirkungen zu analysieren, denn wir Menschen sind es doch, die eine Technologie in etwas verwandeln, das uns in der Welt entweder voran- oder zurückbringen kann. Und die jüngsten schwindelerregenden Fortschritte der KI machen diese Überlegungen noch dringlicher.

Wenn wir uns selbst nicht kennen, laufen wir Gefahr, die Kontrolle und die Verantwortung für unser Leben an etwas außerhalb von uns selbst abzugeben; wir suchen die Antworten bei einem Orakel, das nun von der KI verkörpert werden kann.

Wenn KI so viele Dinge viel besser und schneller als wir tun kann, was macht uns dann wirklich „menschlich“? Worin besteht der Wert des Menschseins?

Vielleicht sind wir der Ansicht, die Fähigkeit zu denken, die bisher nur dem Menschen zugeschrieben wurde, sei leicht zu übertreffen. Aber welche Haltungen und Gefühle bewegen unser Denken?

Die Entwicklung unseres Unterscheidungsvermögens ist vielleicht eine unserer besten Fähigkeiten. Das bedeutet, ein kritisches und unabhängiges Denken zu entwickeln, und das heißt, uns nicht impulsiv mit einem Standpunkt oder einer Meinung zu identifizieren, ohne sie vorher aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.

Es ist leicht, sich von Polarisierung mitreißen zu lassen und Anhänger einer bestimmten Position zu werden. Da ist der Gedanke „Pro“ oder „Kontra“; zum Beispiel für oder gegen Impfstoffe, für oder gegen Euthanasie, für oder gegen Abtreibung.

Wir können unser Urteilsvermögen den Medien, der Meinung von Experten oder ‚Influencern‘ überlassen, die eine große Zahl von ‚Followern‘ haben. Doch unsere Fähigkeit, unsere Annahmen und Behauptungen zu hinterfragen, uns zu fragen, worauf wir uns stützen und was die Quelle dieser Aussagen ist, ist von grundlegender Bedeutung für die Entwicklung unserer „eigenen“ Meinung.

Als Menschen neigen wir dazu, in den so genannten ‚Confirmation Bias‘ zu geraten, d. h. immer solche Argumente und Meinungen zu finden, die das unterstützen, was wir glauben, und das abzulehnen, was dem widerspricht.

Zu einem wachen Denken gehört eine Haltung des tiefen Zuhörens, die uns erkennen lässt, wann wir unser Verständnis wirklich erweitern oder etwas Neues lernen wollen und wann wir einfach nur eine Bestätigung für das suchen, was wir bereits wissen.

Tiefes Zuhören beginnt mit der bescheidenen Haltung anzuerkennen, wie wenig wir über die Realität wissen. Dies weckt unsere Neugier und macht es uns möglich, uns dem Unbekannten mit einem echten Interesse an der Erweiterung der Grenzen unserer Wahrnehmung und unseres Bewusstseins zu öffnen.

Die obigen Ausführungen zeigen uns, warum Gespräche zwischen Menschen so wichtig sind. Dies ist ein weiterer wesentlicher Aspekt, den wir nicht aus den Augen verlieren sollten. In Gesprächen zwischen Menschen - im Gegensatz zu KI - treffen wir auf andere Sichtweisen der Realität, die uns nicht unbedingt gefallen mögen, sondern uns herausfordern und in Frage stellen. Manchmal bringen diese Gespräche unsere verborgenen Emotionen zum Vorschein und können dazu führen, dass wir uns unwohl oder unsicher fühlen.

Der Dialog zwischen Menschen ist immer ergebnisoffen, und unsere Ideen, Gefühle, Erfahrungen, Vorurteile, Kultur usw. vermischen sich. Und gerade diese Mischung ist ein Auslöser für die menschliche Entwicklung; sie bringt uns dazu, uns mit unseren

persönlichen Grenzen auseinanderzusetzen. Und wenn wir es schaffen, nicht davor wegzulaufen, gelangen wir möglicherweise über diese Grenzen hinaus.

Wenn wir in der Lage sind, uns unserer Unwissenheit zu stellen und die damit einhergehende Unsicherheit und Ungewissheit zu akzeptieren, ist dies ein sehr wichtiger Schritt in der Erweiterung unseres Bewusstseins.

Unter diesem Gesichtspunkt ist eine wichtige Triebkraft für unsere Entwicklung, die Herausforderung menschlicher Beziehungen anzunehmen. Daher ist es wichtig, darauf zu achten, dass die Technologie nicht als Vermittler in diesen Beziehungen fungiert oder – schlimmer noch - eine Barriere darstellt, die sie unsichtbar macht und ersetzt.

Wenn man die Extreme betrachtet, so können Beziehungen zwischen Menschen zu Krieg und Zerstörung führen, aber wir können auch Mitgefühl, Geschwisterlichkeit, Zusammenarbeit und Liebe entwickeln.

Keine Technologie sollte die Separativität fördern. Heute wissen wir, dass KI die Macht hat, uns zu manipulieren und Ungerechtigkeiten und Spaltungen zu verschärfen, indem sie falsche Informationen (Fake News), Fehlinterpretationen und Hassreden verbreitet. Auf diese Weise werden menschliche Schwächen gefördert. Solcher Schaden wird durch die unsachgemäße Verwendung von personenbezogenen Daten ermöglicht, die von den großen Technologieunternehmen verwaltet werden. Bislang hat immer der Mensch entschieden, wie er ein neues Werkzeug nutzen will.

Eine Technologie ist dann gut, wenn sie uns dabei unterstützt, unsere besten Fähigkeiten und Möglichkeiten zu entwickeln und wenn sie uns hilft, kulturelle und andere Unterschiede zu verstehen und zu akzeptieren. Eine solche Technologie könnte uns lehren, mit anderen Menschen zusammenzuarbeiten, um die Herausforderungen zu bewältigen, denen wir als Gesellschaft gegenüberstehen. Wie gut wäre das für die Menschheit! Wie viele Probleme könnten eine Lösung finden!

Es liegt in unserer Hand zu entscheiden, welchen Weg wir einschlagen, was wir unterstützen und was nicht. Die Zukunft der Menschen und des Planeten wird von unserem Urteilsvermögen und von unseren Entscheidungen abhängen. Letztlich wird sie davon abhängen, wie viel Bewusstsein von uns selbst wir entwickeln können und ob wir den Wert des Menschlichen zu erkennen und zu pflegen wissen.



Ana Cristina Flor ist seit 40 Jahren Mitglied von Cafh und derzeit dessen Vorsitzende. Sie glaubt, dass eine Welt mit mehr Bewusstsein und Liebe möglich ist. Und dass jede/r Einzelne von uns sie erschafft. Sie fühlt sich dieser Transformation zutiefst verpflichtet.